

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

Nro. 19.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 15 Mai 1869.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XIX. Jahrgang.

Amerikanische Ausgabe: LE PETIT MESSAGER. Modes de Paris. New-York.	Dänische Ausgabe: DAGMAR. Skandinavisk Modeblad. Copenhagen.	Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London.	Französische Ausgabe: LA FAMILLE. Journal illustré de la mode. Paris.	Italienische Ausgabe: LA FANTASIA. Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest.
Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London.	Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau.	Serbische Ausgabe: DAHICA. Neusatz.	Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid.	Ungarische Ausgabe: DIVATKÉP. Post.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unteragt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Schluß der Beschreibung des Schnittbogens II. und der Mustertafel der letzten Arbeitsnummer.

- Beschreibung des colorirten Modenkupfers.**
Zwei **Mantelblößen.** Mit Abbildung Nro. 1, 41, 42.
Drei **Strichhüte.** Mit Abbildung Nro. 2-14.
Garnitur „Madelot“. Mit Abbildung Nro. 15, 16.
Kleidstücken. (Applicationsarbeit) Mit Abbildung Nro. 17.
Zwei Kindersäckchen. (Stridararbeit) Mit Abbildung Nro. 19, 20.
Spise zu Wäsche, Bekleidern etc. (Häkelarbeit) Mit Abbild. Nro. 21.
Entre-deux. (Häkelarbeit) Mit Abbildung Nro. 22.
Große Kofette zu verschiedenen Zwecken. (Frischhütenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 23.
Drei Sonnenhüte. Mit Abbildung Nro. 24-29, 32, 37.
Kragen. (Häkelarbeit) Mit Abbildung Nro. 31.
Drei Bordüren zum Durchschieben in Füll. Mit Abbildung Nro. 33, 34, 55.
Bordüre zu Barchschiff, Kindergarderobe. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 35.
Fünf Kofetten. Mit Abbildung Nro. 36, 38-40, 46-50.
Arbeitsstücken. (Phantalarbeit.) Mit Abbildung Nro. 43.
Ueberziehbäckchen für Kinder bis zu einem Jahr. (Stridararbeit.) Mit Abbildung Nro. 44, 45.
Hügelklappe. (Phantalarbeit) Mit Abbildung Nro. 51-54.
Bianette mit den Buchstaben H K. (Wäschererei.) Mit Abbild. Nro. 56.
Zwei Kragen und Manschetten. (Wäschererei und Spitzen.) Mit Abbildung Nro. 57, 59, 61.
Kindersäckchen. (Häkelarbeit) Mit Abbildung Nro. 58.
Stehkragen mit farbigem Atlasbändchen zu unterheften. (Frischhütenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 60.

B. Beilage.

Colorirtes Modenkupfer.

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Tafel II. Vorderseite.

(Schluß.)

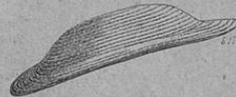
Mantille „Fanchonette“.

- Fig. 50. Vordertheil. Fig. 52. Gurt.
" 51. Rückentheil. " 53. Echarpe.

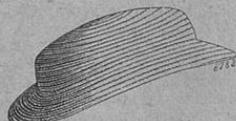
Die einzelnen Theile werden doppelt aus dem für dieselben bestimmten Stoff zugeschnitten, alsdann wird die Rücken- und Achselnaht verbunden und der Außenrand der Mantille nachbreit nach der rechten Seite umgeheftet. Ein 5 Cent. breiter Stoffstreifen, an beiden Seiten mit Atlasvorstoß, am unteren Rande außerdem mit einer 1 1/2 Cent. breiten gebrauchten Frange versehen, wird in schmale Fältchen gelegt und mit einer 1/4 Cent. breiten Gürtelpartie unter dem 1 Cent. breit überstehenden Kopf der Garnitur aufgenäht. Am Ausschnittsrand der Mantille ist dieser vorerwähnte Streifen schmaler zu schneiden, wie es die begrenzen Linie markirt. Nach dieser gefalteten Umänderung folgt noch eine Blende mit Atlasvorstoß an beiden Seiten,



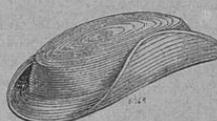
Nro. 1. Wulfblosse.



Nro. 2. Siam.



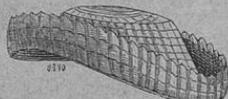
Nro. 3. Clochette.



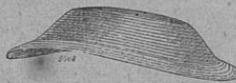
Nro. 4. Amazone.



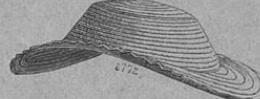
Nro. 5. Champêtre.



Nro. 6. Napoléon.



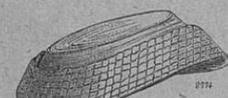
Nro. 7. Tirolenne.



Nro. 8. Verona.



Nro. 10. Chinois.



Nro. 11. Turban.



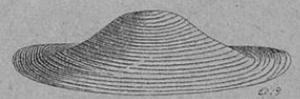
Nro. 14. Bismarck.



Nro. 12. Turban.



Nro. 9. Eurydice.



Nro. 13. Plantage.

Nro. 2-14. Strohhüte.

welche sich am oberen Theil der Mantille nach Angabe zu zwei Linien verdoppelt, deren innere sich unter dem Gürtelanlage verläuft. Dieselbe Garnitur (mit einer Blende) begrenzt die einzeln zu arbeitenden Echarpes, welche am oberen Rande in 2 Falten gelegt, nach den correspondirenden Buchstaben unter den Gurt zu nähen sind. Der Gurt wird mit Seifseilen unterlegt, mit Seidenstoff unterfüllt und nach der Befestigung der beiden Echarpes von C* unter den Rückentheil, von * an die Vordertheile genäht. Ein Theil des unteren Besatzes, an beiden Seiten mit Franzen besetzt, überdeckt den Ueberschlag des Gurtes. Der Gurttasche am Rückentheil wird mit einer Blätterrosette verborgen, deren einzelne Theile aus Steifgaze zugeschnitten, zur einen Hälfte aus Atlas, zur anderen aus stumpfem Stoff bestehen; ein Atlaspasseroll flügt die Theile zusammen und ein Perlen-Agrément deckt das Centrum.

Fichu „Lucrece“ für 15 jährige Mädchen.

- Fig. 54. Vordertheil.
" 55. Rückentheil.
" 56. Gurt.
" 57. Vorderer und hinterer Schoßtheil.

Nachdem sämtliche Theile doppelt (der Rückentheil ohne Naht) zugeschnitten sind, werden beide Vordertheile mit der angegebenen Garnitur, aus einem breiten Schrägstreifen arrangirt, ausgeschmückt. Die Garnitur besteht aus 4 abgenähten Falten, welche nach 1 Cent. Entfernung von der den Außenrand begrenzenden Blende mit dem Rande Rechts gegen Rechts genäht und nach Innen verflüzt wird; dies Verfahren wiederholt sich 4 Mal, um an der 5. Linie mit einem Atlasvorstoß zu enden. Nach vollendetem Besatz wird die Achsel mit dem Rückentheil verbunden, die Ränder von Fichu werden nach Rechts nachbreit umgebogen und am oberen Rande sind Stofffäden mit einem Atlasvorstoß, am unteren 4 Cent. breite Guipures anzulegen und beide Veränderungen an ihrem Ansatz mit einer passpoirtirten Blende zu überdecken. Die Schoßtheile variiren nur in ihren Längeverhältnissen, welche auf dem Schnitt angegeben sind. Die gegeneinander treffenden Seitenränder der Schoßtheile erhalten eine Zädsengarnitur, wie der Ausschnittsrand des Fichu, die übrigen Ränder aber eine Guipure-Spize und beide Schoßtheile doppelte Wenden. Jeder einzelne der Schoßtheile wird in 3 Falten gelegt und nach den correspondirenden Buchstaben unter den Rand des Gürtels befestigt. Die Vordertheile sind von C-D unter den Gurt zu nähen und der Rückentheil an H mit einer 20 Cent. großen Schleife auf den Gurt zu heften. Aehnliche Schleifen verbinden seitwärts die Schoßtheile, eine andere verbirgt den sich freuzenden Ueberschlag der Vordertheile und kleinere Schleifen die auf der Achsel auslaufenden Stofffalten der Vordertheile.

Fichu „Vestale“ für 10 jährige Mädchen.

- Fig. 58. Vordertheil. Fig. 59. Rückentheil.

- Fig. 60. Echarpe.

Die Theile werden doppelt aus schwarzem Seidenstoff zugeschnitten, außerdem ein Gurt von 4 Cent. Breite und ent-

sprechender Taillenweite. Nachdem die Achselnaht von Vorder- und Rücktheil verbunden ist, wird der untere Rand des Fichu mit getollten Bolants besetzt, deren 2 unterste $4\frac{1}{2}$, der obere 4 Cent. breit sind. Der untere Rand der Bolants ist gesäumt und mit 1 Cent. breiten Guipures besetzt; der oberste der Bolants, welcher sich in Taillenhöhe am * verliert und am unteren Querrande des Vordertheils wieder zur Geltung kommt, erhält an beiden Seiten Guipures und wird mit einem 1 Cent. breit überstehenden Kopf vermittelst schmaler Perlequimpe befestigt. Die Falten der Bolants werden leicht angeheftet und mit Ausnahme des oberen offenartig (ohne Umschlag) angenäht. Den Halsanschnitt garnirt eine Guipure-Mäusche; der vordere Rand, welcher mit Haken und Öfen geschlossen wird, erhält einen seidenen Futterstreifen und wird von einer Atlasrolle verändert. Die Schärpenenden sind am unteren und Außenrand mit 2 Bolants, an den inneren mit Atlasrollen zu besetzen. Die obere garnirende Schleife erhält nur eine Atlaseinfassung und verbtigt den Ansat der Schärpenenden am Gurt. Haken und Öfen schließen den Gurt in der Rückenmitte, ohne daß derselbe mit dem Fichu verbunden wird.

Schärpe zum Paletot „Nilson“.

- Fig. 61. Großer Schärpentheil.
- „ 62. Kleiner Schärpentheil.

Der große Schärpentheil wird aus Dergzeug, seidnem Futter und einer Seidgaze-Einlage zugeschnitten, rund um die 3 Stofftheile staifirt und mit einem fein gefalteten, spitzbefestigten Bolant garnirt. Der kleinere blattähnliche Theil ist halb aus Atlas, halb aus stumpfem Seidenstoff dreimal anzufertigen, mit Atlaspasserpoil in der Mitte und rundum einzufassen und ebenfalls mit einem Seidenfutter und einer gestreiften Einlage zu versehen. Nach dem Einfallen des großen und der drei kleinen Blätter werden dieselben unter einer Bolant-Rosette befestigt.

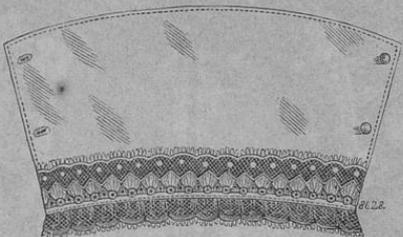
Achselgarnitur zum Paletot „Calypso“.

Fig. 63.

Aus Seidenstoff und Futter zugeschnitten, werden die Ränder



Nro. 15. Kragen. (Garnitur „Matelot“.)



Nro. 16. Manschette. (Garnitur „Matelot“.)

staifirt und nach Angabe garnirt. Gurt und Rosette verbergen die mit einer Falte am Taillenschluß angehefteten Enden. N.

Schürze für Mädchen von 4 bis 6 Jahren.

- Fig. 64. Hälfte der Schürze.
- „ 65. Hälfte des Lages.
- „ 66. Theil der Achsel.

Die Erklärung des Originals befehrt über die Anfertigung der Schürze und haben wir nur noch beizufügen, daß die äußeren Bogen durch ponceau wollene Zadenlitze aufgesetzt werden und die Lanquetten dicht an diese herantreten. K.

Tafel II. Rückseite.

Muster.

Nro. 1. Viertel einer Decke auf Tisch. Das Dessin, im vergrößerten Maßstabe, paßt zu dem auf letzter Mustertafel gegebenen und wird in Uebereinstimmung mit jenem ausgeführt. Das zur Decke gehörende Mittelfstück verbtichtigt die Zeichnung Nro. 2 und wird die Rose desselben wie die der Ecken ausgeführt.

Nro. 3. Dessin zu Reise-Necessaires, Arbeitstäschchen u. a., kann auf Seide, Leder, Pique oder grauem Leinen mit der Nähmaschine oder im Kettenstich mit farbiger Seide gearbeitet werden.

Nro. 4. Bordüre und

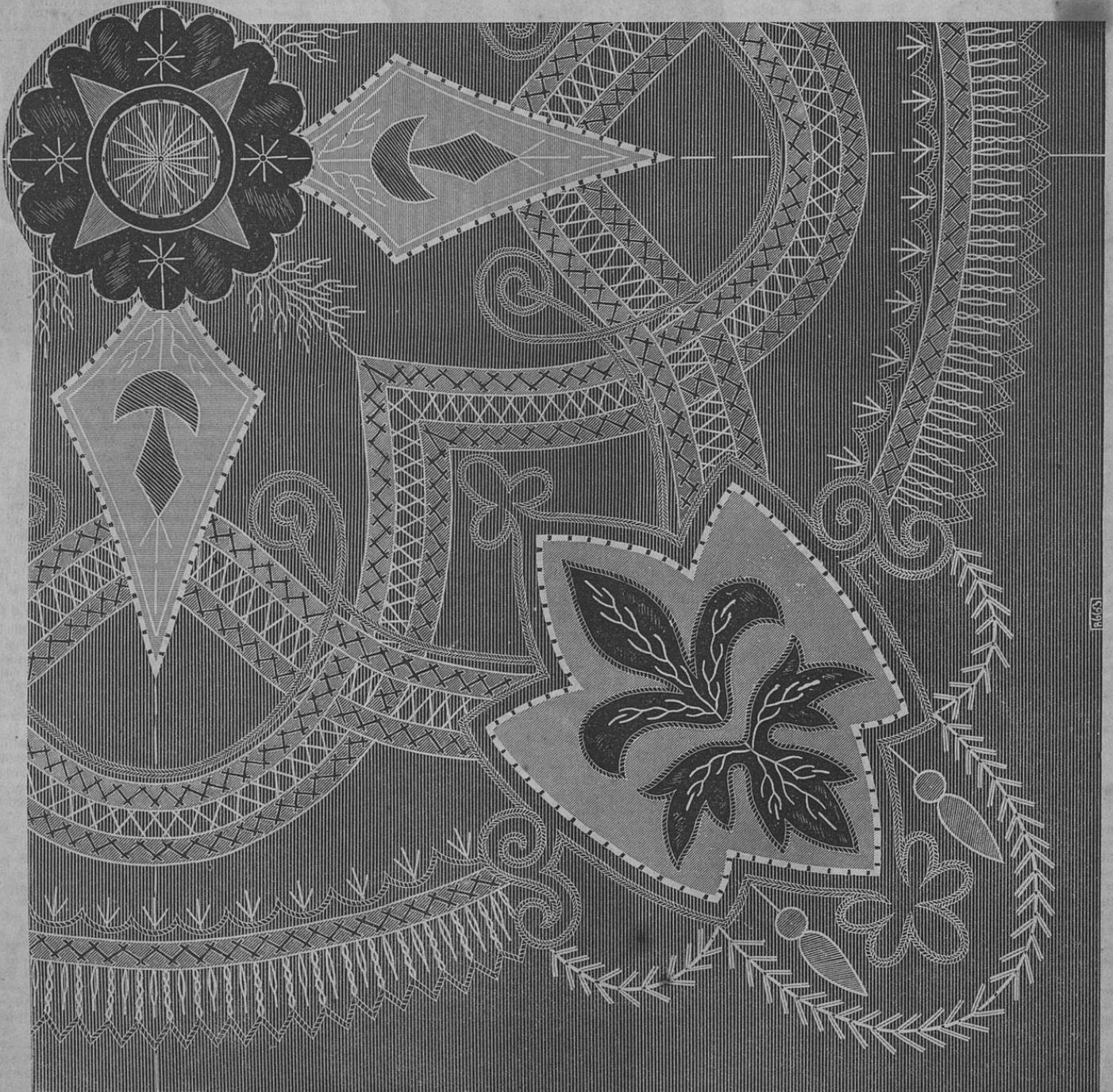
Nro. 5. Boden zu Reisemützen für Herren, auf graues Leinen mit schwarzer oder farbiger Seide im Kettenstich oder mit der Nähmaschine auszuführen.

Nro. 6. Blumenstück und

Nro. 7. zu Tablettdecken passende Umfassung, auf weißem Pique oder grauer Leinwand in Phantastestickeret, oder auf farbigen Wollstoff mit Pique und Application zu Fußböden, Herdböden u.

Nro. 8. Dessin zu Tabacksbeuteln. Der Grundstoff ist farbiger oder schwarzer Sammet, das Mittelfeld paillegelber Seidenstoff, auf welchen der Greis aus schwarzem Tuch applicirt wird. Die äußere Verschlingung wird durch Goldlitze angenäht, die Frangen unten am Mittelfeld durch Goldfäden mit Stielstücken. Es gehören 5 gleiche Theile zu einem Tabacksbeutel, an welchem die Röhre mit passendem Seidenschur befestigt werden. Der obere Rand wird mit Seide, zum Grundstoff passend, languettirt und bekommt jeder Theil zum Durchziehen der Schur vier Bindlöcher. Die untere Spitze des Beutels muß durch eine schöne, passende Quaste verziert werden.

Nro. 9. Dessin zu Schreibmappen, Albums oder dergleichen. Die Zeichnung stellt ein wenig mehr als die Hälfte vom Original dar. Der Grund kann grünes oder braunes Tuch sein.



Nro. 17. Rückentissen. (Applicationsarbeit.)

Die mit gekreuzten Linien bezeichneten Felber sind Auflagen aus weißem Tuch, welche mit schwarzer Seide überspannt werden. Dieses Netz wird an den Kreuzpunkten durch je zweimal drei ganz feine Stahlperlen festgehalten. Das Innere der Palmen besteht aus Auflagen von schwarzem Tuch. Die Umfassung der letzteren und im Zusammenhange mit dieser das Blatt im Innern sind habannafarbene Tuchauflagen, welche durch Stiel- und Grätenstiche aus schwarzer Seide besetzt werden. Das Gitter, welches im Zwischenraum an den Längs- und Querseiten beider Palmen steht, wird aus habannafarbenen Auflagen gebildet, dieselben reichen bis an die weißen Felber und werden durch schwarze Stielstiche besetzt und verziert. Die Felber, in welchen der Grundstoff durchschimmert, werden mit Sternen und runden Punkten aus feinen Stahlperlen besetzt, aus gleichen Perlen die Strahlen außen am Gitter aufgenäht.

Nro. 10. Krage in französischer Stickweise auf Mull oder feines Leinen und mit einer zweiten Stofflage zu unterfüttern. Zur ganzen Weite des Kragens gehören 36 Centimeter. Zu demselben paßt die unter

Nro. 11 gehobene Verzierung zu Manschetten.

Nro. 12. Viertel eines Sophasessens, im Kettenstich oder mit der Nähmaschine und in verschiedenen Nuancen Seide auszuführen. Die unter

Nro. 13 dargestellte Bordüre paßt zu Umfassungen und kann beliebig vergrößert werden.

Nro. 14. Ecke zur Verzierung eines Taschentuches und Nro. 15. die Buchstaben A J, dazu passend, in französischer Stickweise mit Bindlöchern und Spinnen auszuführen.

Nro. 16. Verzierung zur Ecke eines Taschentuches mit dem Namen Paula, in französischer Stickweise, Durchbruch und Spinnen.

Nro. 17. M K in gepaltener Stickweise.

Nro. 18 und 19. A W zu Tischzeug mit

Nro. 20. Krone in fester Stickweise, desgleichen

Nro. 21 u. 22. M W mit Nro. 23. Krone.

Nro. 24. Die Buchstaben J T in gepaltener Stickweise.

Nro. 25 und 26. Der Name Claudia in französischer Stickweise, desgleichen

Nro. 27 und 28. der Name Julie.

Nro. 29. Verschlingens M D, fest zu sitzen.

Nro. 30 bis 33. Vier verschiedene Verzierungen, zu Stehtagen und Manschetten passend.

Nro. 34 und 35. Zwei Verzierungen zu Knopflöchern in gepaltener Stickweise und mit Bindlöchern.

Nro. 36. Dessin in Phantasiestickerei, auf Leder, Sammet, Seiden- oder Wollstoff, mit bunter Seide, Perlen und Goldfäden zu arbeiten und für Portemonnaies, Notizbücher und dergleichen passend.

Nro. 37. Bordüre in Phantasiestickerei.

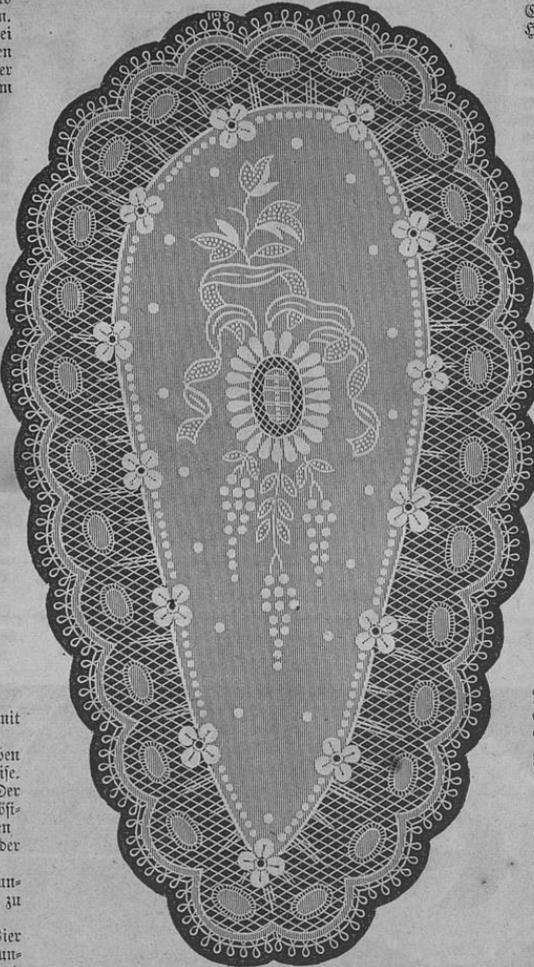
Nro. 38 bis 40. Drei verschiedene Medaillons in Phantasiestickerei, zu der auf der letzten Mustertafel gegebenen Nähstiche bedende passend.

Nro. 41. Umfassung zu Taschentüchern in französischer Stickweise und mit Bindlöchern. Die beiden Zwischenräume werden durch Valenciennere entre-deux ausgefüllt, welche mit feinen Lanquettstichen besetzt werden, worauf der Stoff unterhalb fortzuschneiden ist. K.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Promenadentouilletten: Robe aus farbigen Alpaca in zwei Nuancen. Das Arrangement des Besatzes gestattet die Ausführung desselben auf einer einfachen Robe, welcher alsdann feinerwärts Revers hinzugefügt werden. Seltene Volants garniren den anderen Theil der Robe, den hinteren Umkreis derselben, und Mäuschen einer gleichen Nuance schmücken die Revers. Auf der glatten Taille imitiren schmalere Volants eine Pelrine, an dem Armel Revers, Gürtel und Schärpe sind ebenfalls aus dem helleren Stoff anzufertigen. Ein weißer Spitzenhut, mit blauem Atlas und Kornblumen verziert, vervollständigt die Toilette.

Das zweite Kostüm besteht aus einem Jupon und Blouse von roth und grau gestreifter Popeline d'été, einem grauen Mieder und einer oberen Robe derselben Stoffart. Ein doppelter Bolant, der mit einem schmalen Bouillonné besetzt ist, garnirt die obere Robe sowie die Schärpe, und ist an den Rändern



Nro. 18. Croaatenzispel zum Krage Nro. 59.

mit rothem Seidenstoff eingefasst. Der Hut ist aus grauem Crêpe angefertigt und mit rothen Bändern und einer schwarzen Fahnenfeder verziert. H.

Mullblouse.

Siehe Abbildung Nro. 1.

Das Modell erhält durch die schußhüchliche Verzierung von entre-deux, Spitzen und aufgehefteten, gestickten Streifen eine sehr kleidbare Garnitur, welche auf die nach bekannter, normaler Form zugeschnittene und alsdann zusammengeübte Blouse arrangirt wird, um alsdann nach dem Befestigen des Besatzes den Mull unter den entre-deux fortzuschneiden. Die Rückenansicht bildet, mit Ausnahme des vorderen Ausschnittes, eine Wiederholung der Vorderansicht. Drei spitzenbesetzte entre-deux füllen den durch Spitzen und gestickte Streifen begrenzten Rand der Garnitur in querlaufenden Linien, an welche sich die auf der Vorderansicht schräg laufenden Einfasslinien in regelmäßigen Zwischenräumen anschließen. Der Armel läßt einen Ausschnitt am Ellenbogen erkennen, welcher rundum mit geträufelten Spitzen und gestickten Streifen garnirt wird. Die Einfassstreifen, welche von diesem ausgehen, schmücken nur den oberen Theil des Armels, während der vordere Armelrand in gleichmäßiger Weise rundum besetzt ist. H.

Strohhiite.

Siehe Abbildung Nro. 2-14.

In den vorliegenden Strohhutmodellen beweist sich eine reiche Phantasie für die variirenden Formen derselben, obgleich die Abbildungen nur einen kleinen Auszug des Vorhandenen veranschaulichen. Jede der verblühtesten Formen ist im feinsten wie stärksten Gesicht zu bekommen und auch nach Wunsch in weißer, grauer, brauner oder schwarzer Farbe vorrätig zu finden.

Das Modell „Champêtre“ bezieht durch den Namen über seine Bestimmung, auf dem Lande getragen zu werden; ebenso eignen sich „Plantago“, „Chinois“, und „Eurydice“ für diesen Zweck. „Siam“, „Tirolenne“, „Napoléon“, „Verona“, „Clochette“, die beiden Formen „Turban“ sind mit ihren wenig gegen die Sonne schützenden Eigenschaften als kleidbare Kopfzierden zu empfehlen, welche aber des schützenden Schirmes nicht entbehren können. „Amazone“ und „Bis-



Nro. 20. Kindersöckchen. (Strickarbeit.)



Nro. 19. Kindersöckchen. (Strickarbeit.)



Nro. 21. Spitze zu Wäsche, Weinscheiden zc. (Nadelarbeit.)



Nro. 22. Entre-deux. (Nadelarbeit.)

mark“ sind für das Hauptkühner Reiterinnen bestimmt und werden mit Band, Federn und Schleier garnirt, während jede andere Form Blumentuffs und Ranken als Ausgestaltung erhält. H.

Garnitur „Matelot“.

Siehe Abbildung Nro. 15, 16.

Dem zu dieser Form verbildeten Schnitt auf der Schnitttafel vom 1. April lassen wir ein reicheres Arrangement folgen, als das zu demselben veranschaulichte zeigte. Spitzen und hochstehende Ständerstreifen umrändern den aus doppeltem Leinen gearbeiteten Krage, mit welchem die außerdem noch durch eine hochstehende Spitze bereicherte Manschette übereinstimmt. H.

Rücken kissen.

(Applicationarbeit.)

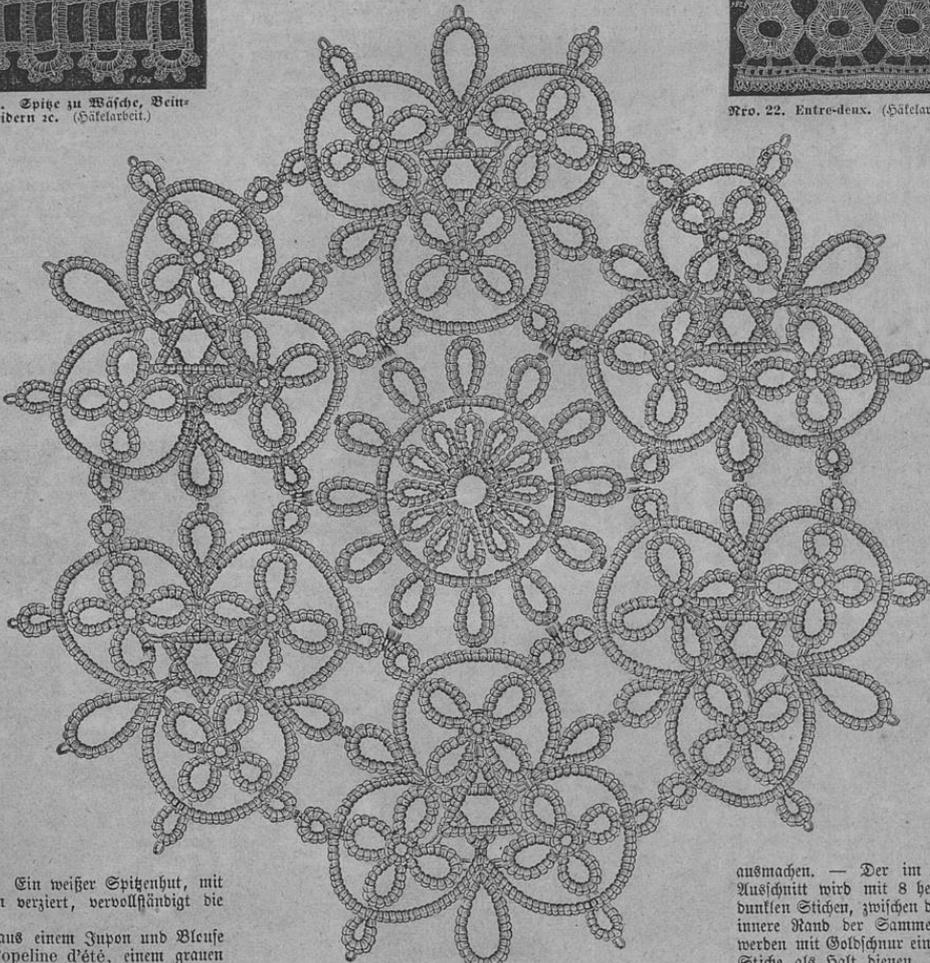
Siehe Abbildung Nro. 17.

Materie: Reines Tuch, gleichfarbiger Sammet und Atlas, zwei Nuancen Plättche, zwei Nuancen Cordometseide, Seutache und Perlenhaare aus derselben braunen Schattirung, Goldfäden, Goldschur und Goldfäden, schwarze Seide.

Das nur im vierten Theil dargestellte Dessin wird durch die sich regelmäßig wiederholende Zeichnung vervollständigt und alsdann auf einen dunkelbraunen Tuchfond übertragen.

Als Einleitung der Arbeit sind zuerst die Stofftheile aufzulieben, welche in der Mitte mit einem Sammetkranz beginnen, von welchem 4 Atlasfiguren ausgehen. Jede Ecke zieren Atlasfiguren mit darauf geklebten Sammetblättern. Nach dieser vorbereitenden Arbeit folgt das Aufheften der Ligen, welche eine wesentliche Zierde des Dessins

ausmachen. — Der im mittleren Sammetkranz angebrachte Ausschnitt wird mit 8 hellen Bicostischen und 8 aufliegenden dunklen Stichen, zwischen den erkeren, verziert. Der begrenzte innere Rand der Sammetauflage, sowie der äußere gebogte werden mit Goldschur eingefasst, welchem übergreifende schwarze Stiche als Halt dienen. Ein zweiter Goldschurkreis auf der Auflage ist mit gelber Seide besetzt und dient 4 Plättchzaden als Ausgangspunkt, welche mit Stielstichen aus Goldfäden



Nro. 23. Große Rosette zu verschiedenen Zwecken. (Freiwilktätenarbeit.)

berändert sind. Dornelsterne aus Goldfäden, mit einem schwarzen Kreuzstich im Centrum, vollenden die Ausschmückung des Sammetkränzes. Die nun folgenden Atlasfiguren werden durch Goldstichen mit übergreifenden schwarzen Stichen befestigt; eine Goldschmurlinie folgt der inneren Contour.

Auf dem Atlasfond werden zwei dunkle Blattstichfiguren sichtbar, welche von Goldschmurlinien umrandert sind und mit schwarzen Grätenstichen ein zusammenhängendes Ganze bilden. Dunkelbraune Grätenstiche stellen sich zwischen den Auflagen als Ranken dar. An diesen letzteren steigt die innere, helle Plattstiche als Spitze empor, welcher, nach einem kleinen Zwischenraum, letzterer mit hellen Herentstichen gefüllt, eine dunklere Plattstiche folgt, wie die erstere mit schwarzen Herentstichen befestigt. Die Verbindung von den Atlasfiguren bis zu den Ecken wird durch zwei gleiche Plattstichen vermittelt, welche sich nur durch die trennenden dunklen Herentstiche von den ersteren unterscheiden. Die Eckfigur ist mit Goldstichen und schwarzen Stichen bekränzt, die Sammetblätter auf dieser mit feinem Perlenstich; Grätenstiche aus Goldfäden bilden die Adern in denselben. Eine Sontachlinie folgt der äußeren Contour der Auflage und formt sich fortlaufend zu verschiedenen Figuren. Eine gleiche Sontachlinie steigt von der oberen Spitze der Eckfigur zu den Plattstichen hin auf und verändert diese in erschütterter Weise. Am unteren Theil der Eckfigur zeigen sich zwei Gehänge von dunklen Blattstichen und umrandendem Goldschmurlinien nachgebildet. Blattstichliche Ranken, mit Goldschmurlinien, den Stiel darstellend, und mit doppelt eingefädelter Seide von hellem und dunklen Farbenton in aufsteigenden Stichen statt der Blätter begrenzt, bilden die äußere Contour der Ecken.

Eine Ecke mit der anderen verbindend, zeigt sich eine dunkle Plattstiche, mit schwarzen Herentstichen befestigt. Nach innen wird diese Linie von Perlenstichbogen, mit je 3 Federstichen aus Goldfäden in den ein-



Nro. 24. Sonnenschirm.



Nro. 26. Sonnenschirm.



Nro. 27.



Nro. 29.

Nro. 27-29. Details zum Sonnenschirm Nro. 26.



Nro. 28.



Nro. 25. Sonnenschirm.

sein müssen. Von diesen frickt man die 12 Mittel-M. auf eine besondere Nadel, frickt die 11 M. jeder Seite noch 10 Reihen besonders in die Höhe und fettet sie ab.

Der Seitentheil wird mit gleichem Muster, 22 M. lang, 24 Reihen hoch gestrickt. Die M. verbleiben am Schluß auf der Nadel und näht man die aufsteigenden Seiten mit den abgetheilten M. des Vordertheiles zusammen. In dem man nun noch die M. Glieder der an den Seiten nach den 12 Mittel M. hin tretenden M. des Vordertheiles zu M. auf 2 Nadeln nimmt, frickt man von den M. des Vorder- und Hintertheiles (wobei auch die 12 Mittel M. des Vordertheiles zu berechnen sind), 2 rund-umgebende Touren l. und wechset dann die blaue mit der weißen Wolle.

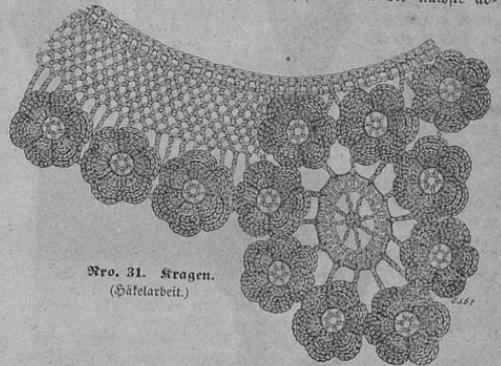
Zur Hernach folgenden ersten Tour: * 1 r., 1 l. Vom * wiederholen.

- 2. Tour wie 1.
- 3. Tour: * 1 r., 2 l. Vom * wiederholen.
- 4. Tour wie 3.
- 5. Tour wie 1. u. f. w., wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die r. M. wieder genau über die r. erster und zweiter Tour kommen.

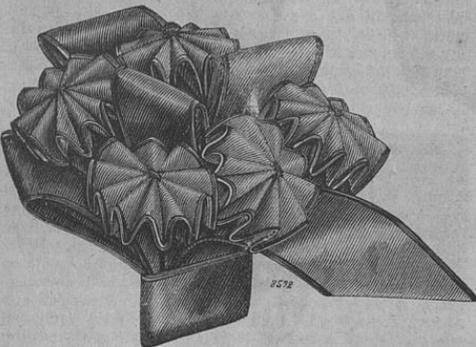
In regelmäßiger Wiederholung dieser 4 Touren sind 44 Touren zu fricken, dabei wird zugenommen, indem aus der, genau über dem Spann in der Mitte vorn, vor- und nachfolgenden und über dem Haken hintenstehenden M. 2 M. gestrickt werden, also jedesmal 4 M., in 9., 18., 27. und 36. Tour.

45. Tour r. 46. Tour l. 47. Tour zur Schürre, durch welche ein aus blauer Wolle dreifach geflochtenes, 38 Cent. langes Schür, mit gleichfarbigen kleinen Quasten an den Enden, gezogen wird. * umschlagen, abnehmen. Vom * wiederholen.

48. bis 53. Tour r., dann die M. abfettet. Das Spitzchen häkelt man aus blauer Wolle, doch so, daß es nach unten schlägt: * 1 feste M. in die nächste ab-



Nro. 31. Krage. (Häkelarbeit.)



Nro. 30. Rosette. (Marguerites.)

jellen Bogen, bereichert. Nach außen liegen helle Picoistiche, mit dunklen Kettenstichen zwischen den ersteren, und eine doppelte Jadenlinie aus dunkler Seide und Goldfäden begrenzt dieselben.

Kinder Söckchen.
(Strickarbeit.)

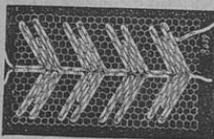
Hierzu Abbildung Nro. 19.

Material: 2 Loth blaue (Mittelfarbe), 3 Loth weiße Zephyrwolle, 5 starke Stricknadeln.

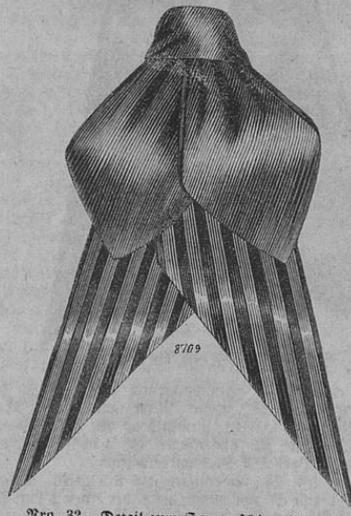
(Abfäzungen: M. — Masche, r. — rechts, l. — links.)

Zu dem unteren, einen Schuh bildenden Theil werden die Theile einzeln aus blauer Wolle gestrickt. Der Vordertheil beginnt durch einen Anschlag von 14 M., mit denen in hin- und zurückgehenden Reihen gestrickt wird.

1. Reihe 1 r., 1 l. 2. Reihe desgl., doch so, daß die r. M.



Nro. 34. Bordüre zum Durchschieben in Fuß.



Nro. 32. Detail zum Sonnenschirm Nro. 24.

gefelte M., 5 Luft-M. mit Uebergehng der 2 folgenden abgetheilten M. Vom * wiederholen. Nach Beendigung dieser Tour: * 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 Luft-M., 5 Luft-M. und vom * wiederholen.

Die kleine Sohle wird mit gleichem Muster wie der Schuh aus blauer Wolle gestrickt. Man beginnt von der Hakenseite mit 4 M. und vermehrt und vermindert, indem man aus den Anfang- und End-M. der ungraden (also 1., 3., 5., u. f. w.) Reihen zu- oder abnimmt in den 55 erforderlichen Reihen folgenderart: 6, 8, 10, 12, 3 x 14, 11, 9, 9, 4 x 7, 9, 11, 11, 10 x 13, 11, 9, 7, 7.

Die Sohle wird von der linken Seite mit überwendlichen Stichen eingenäht, außerdem erhält das Söckchen von der Schürre an abwärts ein recht lose gestricktes weißes Futter, welches der Größe entsprechend genau die Form eines kleinen Strumpfes erhält.

Nro. 33. Bordüre zum Durchschieben in Fuß.

Kinder Söckchen.
(Strickarbeit.)

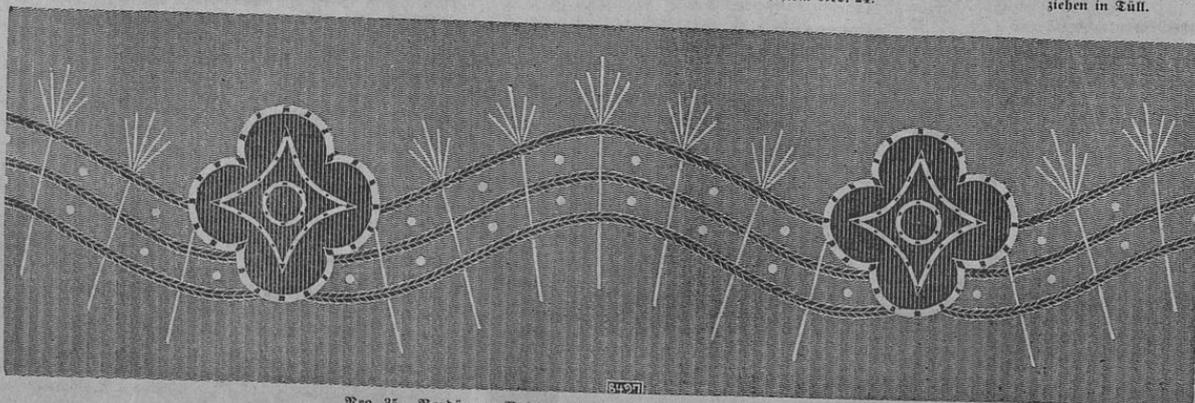
Hierzu Abbildung Nro. 20.

Material: 3 Loth weiße feine Zephyrwolle, feine Stricknadeln, 64 Cent. weißes, 3/4 Cent. breites Taftband.

(Abfäzungen: M. — Masche, r. — rechts, l. — links.)

Das Söckchen wird mitten unter der Sohle durch einen Anschlag von 57 M. begonnen, die auf zwei Nadeln vertheilt werden. Man frickt zunächst in hin- und zurückgehenden Reihen die ersten 12 Reihen mit r. M., damit es wie eine r., eine l. Reihe erscheint.

13. Reihe. Die ersten 24 M. r., die folgenden 9 M. 1 r., 1 l., die zwei nächsten M. zu einer r. zusammenstricken und die Arbeit



Nro. 35. Bordüre zu Waschfließ, Kindergarderobe etc. (Applicationarbeit.)

anwenden. Die 22 Schluß-M. bleiben vorläufig als Reserve-M. stehen.

14. Reihe. die nächste M. abstechen, 9 r., die zwei folgenden zu 1 M. zusammenstricken, 2 r. Die Arbeit wenden.

15. Reihe. Die nächste M. abstechen, die folgenden 11 M. 1 r., 1 l. stricken, doch so, daß die l. M. genau über den l. der 13. Reihe stehen, die 2 nächsten M. zu einer r. zusammenstricken, hiernach 1 l., 1 r. und die Arbeit wenden.

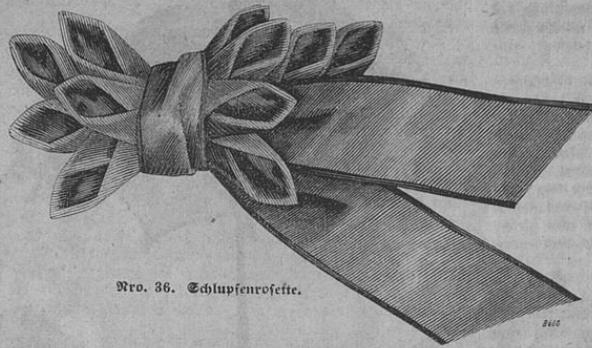
16. Reihe wie 14., d. h. die M.-Zahl so weit vermehren, daß die beiden Anfangs-M. der 15. Reihe zu einer M. zusammengerückt und außerdem zwei von den Reserve-M. hinzugefügt werden.

17. Reihe wie 15., also ebenfalls die M.-Zahl um 2 M. vermehren und die l. M. über die der 15. und 13. Reihe stellen.

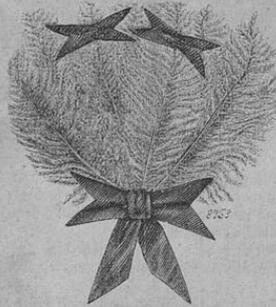
In Abwechslung dieser beiden Reihen führt man regelmäßig fort, bis sämtliche Reserve-M. verbraucht sind. Es müssen hiernach 32 M. im Ganzen verbleiben, die zu rund-umgehenden Touren für den oberen Theil des Säckchens geschlossen werden, während unten in der Mitte der Sohle und am Haden beinahe die zusammentretenden Seiten links mit übereinanderliegenden Stücken zusammengeknüpft werden.

Nachdem 1 r. und 1 l. Tour beendet ist, strickt man zur Schürze, durch welche ein 32 Cent. langes Taffetbündchen gezogen wird, eine Tour, wie folgt: * umschlagen, abnehmen und vom * wiederholen. Oberhalb der Schürzen folgen noch 14 Mustertouren, d. h. in regelmäßiger Abwechslung gleich den zwei unteren Reihen ohne Zu- oder Abnehmen, glatt. Nach demselben beginnt der obere Rand durch 2 Touren r., hiernach 6 Touren, 1 r., 1 l., ferner 2 Touren l. und die M. abketten.

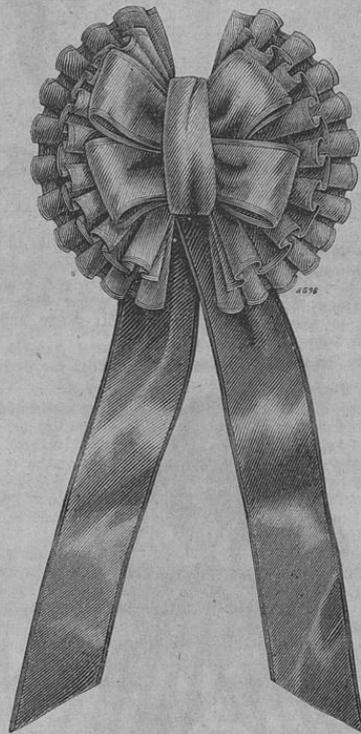
Zu größerem Schutz für den Fuß erhält das Säckchen



Nro. 36. Schlupfenrosette.



Nro. 37. Federbouquet. (Detail zum Sonnenschirm Nro. 26.)



Nro. 40. Rosette aus Toffalteln.

von denselben einen Bogen legen und durch 1 feste M. an die erste der ersten 2 Luft-M. zweiter Reihe anknüpfen. Man wendet die Arbeit und arbeitet, zurückgehend auf diesen Bogen, * 4 Luft-M., 2 feste M. umschlingen die nächsten M. des Bogens gänzlich. Vom * 3 Mal wiederholen.

4. Reihe. 6 feste M. umschlingen die 5 Luft-M. voriger Reihe gänzlich, 1 feste M. umschlingt die 4. der ersten 4 Luft-M. voriger Reihe. Die Arbeit wenden.

5. Reihe. 4 Luft-M., 1 St. greift zwischen letzte und vorletzte feste M. voriger Reihe, 5 Luft-M., 2 St. greifen zwischen die letzte feste, um den Bogen gebildete M., und die erste der folgenden 6 festen M. voriger Reihe. 6. Reihe wie 2. u. f. w. K.

Entre-deux.

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 22.

Material: Häfelgarn Nro. 100 und ein feiner häßlicher Häfelhaken.

(Abfützungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Man arbeitet in erforderlicher Länge des entre-deux zuerst die mittlere Sternreihe vor. Sie beginnt durch 12 Luft-M., die zu einem Ring geschlossen werden, * 1 feste M., 6 St., 1 feste M. in die nächste M., mit Uebergebung der folgenden M. vom * 2 Mal wiederholen, dann 1 feste M. und 3 St. in die nächste M., also den Bogen nur halb vollenden und zur Fortsetzung des 2. Sternes 15 Luft-M. zugleich anreihen. Von den 12 letzten einen Ring schließen, 2 Luft-M., anschließen an die 15 Luft-M., 1 St. und 1 feste M. ebenfalls auf die 12. der 15 Luft-M., * mit Uebergebung der folgenden M., 1 feste M., 6 St., 1 feste M. in die nächste. Vom letzten * 1 Mal wiederholen, dann einen halben Bogen, wie am ersten Stern und zur Fortsetzung der folgenden nach Aufgabe des zweiten Sternes fortfahren. Ist die gewünschte Länge erreicht, so wird die zweite Hälfte der Sterne der ersten entsprechend vollendet, also zurückgehend gearbeitet.

Zum äußeren Abschluß häßelt man gegen diese Stern-



Nro. 39. Schlupfenrosette.



Nro. 41. Blouse mit Watteau-Schärpe. (Vorderansicht.)



Nro. 42. Blouse mit Watteau-Schärpe. (Rückenansicht.)

ein Futter bis zur Schürze, welches mit r. M., im Uebri-gen genau wie das Säckchen selbst, gestrickt wird. K.

Spitze zu Wäsche, Beinkleidern u. s. w.

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 21.

Material: Sanzjwin Nro. 70 und ein passender häßlicher Häfelhaken.

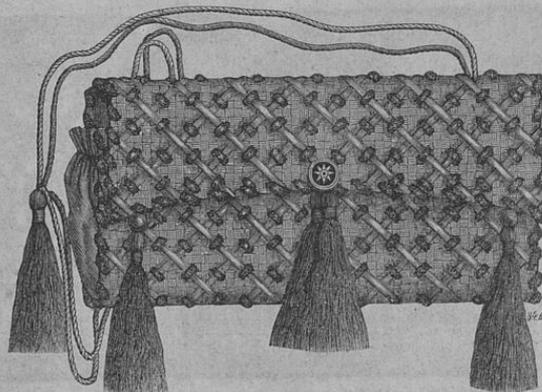
(Abfützungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Die Spitze wird quer gearbeitet und beginnt durch einen Aufschlag von 13 Ketten-M. Auf diese zurückgehend häßelt man:

1. Reihe. 1 St. auf die 7. Ketten-M., 5 Luft-M. über die 5 nächsten, 2 St. auf die 2. und 1. Ketten-M. die Arbeit wenden.

2. Reihe. 2 Luft-M., 6 feste M. umschlingen die 5 Luft-M. voriger Reihe gänzlich, 1 feste M. greift hinter dem St. um die 13. Ketten-M. Die Arbeit wenden.

3. Reihe. 4 Luft-M., 1 St., greift zwischen die letzte und vorletzte (die 6. der 6 festen M.) feste M., 5 Luft-M., 2 St. zwischen die ersten 2 Luft-M. voriger Reihe, 8 Luft-M.



Nro. 43. Arbeitstäschchen. (Phantasiearbeit.)

reihe an jeder Seite drei Reihen, wie folgt:

1. Reihe. 1 Doppel-St. auf die Mitte des nächsten oberen Bogens, * 5 Luft-M., 1 Doppel-St. greift zwischen denselben und folgenden Bogen, 5 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die Mitte des nächsten Bogens, 1 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die Mitte des nächsten Bogens des folgenden Sternes. Vom * wiederholen.

2. Reihe. 1 St. auf das erste St. voriger Reihe, * 1 Luft-M. über eine untere, 1 St. auf die folgende und vom * wiederholen.

3. Reihe. * 2 feste M. um die nächste Luft-M., 3 Luft-M. Vom * wiederholen. K.

Große Rosette zu verschiedenen Zwecken.

(Frisolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 23.

Material: Corbonirtes Garn Nro. 40, 2 Frisolitätenstifffäden.

(Abfützungen: Dpl. — Doppelnoten, F. — Ficot.)

Die Rosette eignet sich in der vorliegenden Ausführung und in Betreff ihrer Größe zur Ueberlage von Toiletten-tischen, Tablett- und andern Decken verschiedener Art; kann

aber auch bei mehrfachen Zusammensetzen für große Decken und dergl. gebraucht werden und in feiner Ausführung zu Franchons oder Säubchen dienen.

Man führt zuerst die äußeren 6 gleichmäßigen Figuren und zu diesen zuerst die drei, aus vier größeren und einem kleineren mittleren Bogen bestehenden Sterne. Der mittlere Bogen besteht aus 3 Dpl., 3 F. je durch 3 Dpl. getrennt, 3 Dpl. zum Schluss und den Bogen festziehen; hierauf sogleich den ersten der 4 umstehenden Bogen, aus 10 Dpl., 1 F., 10 Dpl., den Bogen festziehen, den Faden an das nächste F. des mittleren Bogens anschließen und den zweiten wie ersten Bogen schürzen u. s. w. Es bleibt zu bemerken, daß bei je einem Bogen dieser 3 Sterne vor Ausführung des 7. der letzten 10 Dpl., und nach Ausführung des 3. der ersten 10 Dpl. ein F. einzufalten ist, an welches mittelst eines Hilfsfadens das mittlere Dreieck, dessen Reihen je aus 12 Dpl. bestehen, angeheftet wird.

Außerdem sind diese Sterne erstlichstweise unter einander verbunden, indem bei Ausführung des zweiten an Stelle des F. des ersten äußeren Bogens nur an ein beliebiges des vorgearbeiteten Sternes angeheftet wird; desgl. bei Ausführung des dritten Sternes derselbe in gleicher Weise mit dem zweiten und ersten vereint wird.

Man führt dann sogleich mit dem Hilfsfaden beide übereinander liegenden Dreiecke aus, wie dies die Zeichnung lehrt und setzt hiernach mit beiden Schüssen den Weg zur äußeren Umfassung fort. Die Fäden werden dazu an ein F., welches zwei Sterne verbindet, geheftet. Hier steht zunächst ein großer Bogen aus 14 Dpl., 1 F., 14 Dpl., dann bis zum F. des folgenden Bogens über den Hilfsfaden 12 Dpl., einen kleinen Bogen aus 5 Dpl., 1 F., 5 Dpl. schürzen, weiter vorwärts zum F. des folgenden Bogens durch 12 über den Hilfsfaden geschürzte Dpl. arbeiten u. s. w. Es bleibt nur zu beachten, daß bei Ausführung dieser 12 über den Hilfsfaden zu schürzenden Dpl. einmal und zwar nach dem sechsten, ein F. einzufalten ist, in welches der Mittelstern eingreift.

Daß bei Ausführung der Umfassungsbogen der zweiten und folgenden dieser 6 Figuren an drei Stellen der vorgearbeiteten Figur angeheftet wird, lehrt die Zeichnung.

Zu dem Mittelstern wird zuerst ein Bogen aus 12 Dpl., je durch 1 F. getrennt, geschürt, um diesen herum 12 Bogen, je aus 8 Dpl., 1 F., 8 Dpl. und an die ebenfalls 12 Bogen, je aus 10 Dpl. anschließen an ein F. der äußeren Figuren, 10 Dpl. den Bogen festziehen. Der zum folgenden Bogen leitende Faden, wird mittelst des Hilfsfadens, stets durch 5 Dpl. umschürt.

In Betreff der Zusammensetzung zu größeren Flächen fügen wir noch bei, daß stets zwei zusammenstehende, von den äußeren Figuren wieder zur Bildung eines neuen, aus 6 Figuren bestehenden Kreises dienen. Die äußeren Seiten der großen Flächen schließen in Bogen ab. Letztere können mit eingetupften Fransen verziert werden, zu welchen bei der Umfassung der einzelnen Figuren noch je 1 F. in der Mitte der 12 Dpl. eingelegt wird.

Sonnenschirme.

Hierzu Abbildung Pro. 24—29, 32, 37.

Als Verklärer des Frühlings präsentirt sich unter Abbildung Pro. 24 ein Schirm mit der Imitation von Schwaben, welche aus Band nach Abbildung Pro. 32 nachzubilden sind. Der Schirm aus grauem Seidenstoff erhält auf der Mitte eines jeden Theiles eine Schleife, deren untere, gestreifte Enden aus schwarz und weiß gestreiftem Atlas, die oberen aus dunkelgrünem Atlas zugeschnitten werden. Schwarz und weißes Seidenschur saßt den Außenrand ein. Auch hat die Photographie diesem Zweige der Mode ihre Dienste widmen müssen. Der Schmuck ist an seinem unteren Ende statt zum abschließenden Knopf zu einem Medaillon geformt, welches ein photographisches Bildniß in miniature umrahmt. Unser Modell zeigt das wohlgetroffene Portrait der Frau Kronprinzessin Victoria von Preußen.

Abbildung Pro. 25 bringt uns einen hellen silb. Schirm zur Ansicht, welcher am Außenrand mit schwarzen Spitzen, auf den spannenden Reihen mit silb. Bandschleifen verziert ist.

Abbildung Pro. 26 zeigt uns einen weißen Schirm mit weißen Federn und rosa Bändern ausge schmückt. Abbildung Pro. 27 läßt die Vereinigung der Federn zum Anspun des Randes erkennen, über deren verbindenden Faden nach Abbildung 28 eine weiße bismische Perle gezogen wird. Abbildung 29 bringt die Form der Bandenden zur Ansicht, welche die Spitzen der Federn zieren. Auf der Mitte eines jeden Schirmfeldes zeigt sich ein Federbouquet, dessen Arrangement unter Abbildung Pro. 37 leicht erkennbar wird; rosa Bändchen bereichern auch diese Sträußchen.

Kragen.

(Hälfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Pro. 31.

Material: Anänchensgarn Pro. 120, ein feiner häßlerner Hälfelhol.

Abermals eine sehr sinnige und ansprechende Verwendung der schon bekannten erhabenen Rosen, deren keines Format durch die Ausführung mit dem feinen Garn dem Arrangement eine große Zielschönheit verleiht. Sämmtliche Rosen werden zu dem Kragen einzeln gehäkelt und zusammen durch überwendliche Stiche vereint, wo sie sich, wie es die Zeichnung ergibt, begrenzen.

Jede aus dreifacher Blätterlage bestehende Rose beginnt durch einen Anschlag von 12 Ketten-M., die zu einer Rundung geschlossen werden.

- 1. Tour: 5 Luft-M., die ersten 2 bilden das 1. St., 1 St. auf die 2. der 12 Luft-M., * 3 Luft-M. über eine untere, 1 St. auf die folgende. Vom * 4 Mal wiederholen, dann 3 Luft-M. und anschließen an die 2. der ersten 5 Luft-M.
 - 2. Tour: * 1 feste M., 2 St., 1 Doppel-St., 2 St. umschlingen die nächsten 3 Luft-M. ganz und bilden 1 Blatt. Vom * 5 Mal wiederholen.
 - 3. Tour: * 7 Luft-M. werden hinter das nächste Blatt entlang gelegt, 1 feste M. auf die nächste feste M. Vom * 5 Mal wiederholen.
 - 4. Tour wie 2., nur an Stelle des 1. Doppel-St. jetzt 4 Doppel-St.
 - 5. Tour wie 3., nur an Stelle der 7 Luft-M. jetzt 9 Luft-M.
 - 6. Tour wie 4., nur an Stelle der 2 St. jetzt 4 St.
- Außer den zu den vorderen Rosetten gehörenden 8 Rosen

sind für die Breite des Kragens nach hinten herum fernere 22 erforderlich.

Die Mitte der Rosetten wird durch einen gehäkelt Kreis, in dessen Innerem eine Spinne aus Stigenfäden Platz findet, gefüllt. Man schlägt dazu 36 feste Ketten-M. an, schließt sie zu einer Rundung und umgibt diese mit folgender Tour: 3 Luft-M. bilden das erste Stüchchen, * 1 Luft-M. über eine untere, 1 St. in die folgende. Vom * 34 Mal wiederholen und mit dem Endfaden diesen Kreis sogleich nach Zeichnung durch verschlungene Fäden an die nach innen tretenden Blätter der Rosen der Rosette anschließen, wie man eine Spinne ausführt. Der Arbeitsfaden setzt seinen Weg dabei durch die oberen M.-Glieder der St. und Luft-M. fort. Man thut gut, die Arbeit zu dieser Ausführung auf feines Papier zu heften.

Den Fond des Kragens beginnt man durch eine St.-Reihe, welche ihre entsprechende Länge durch 1 bis Amalgam Umschlag erhält und, wie es die Zeichnung lehrt, an und zwischen die Blätter der Rosetten eingreift. Diese Stüchchen werden stets durch 3 Luft-M. getrennt.

Die folgenden Reihen bestehen aus je 3 Luft-M. und 1 feste M. auf die mittlere der 3 Luft-M. vorhergehender Reihe. Der obere Abschluß des Halsanschnittes besteht aus

- 1. Reihe: * 1 St. auf die mittlere der nächsten 3 Luft-M., 1 Luft-M. Vom * wiederholen.
- 2. Reihe: * 2 feste M. umschlingen die nächste Luft-M. ganz. Vom * wiederholen.

Drei Bordüren zum Durchziehen in Tüll.

Hierzu Abbildung Pro. 33, 34, 55.

Dieselben entsprechen sehr verschiedenen Zwecken und können, ihrer Verwendung gemäß, mit Glanzgarn, farbiger Seid- oder Filofellebde auch mit Moos- oder Zephyrwolle in beliebig feinen oder starken Tüll durchzogen werden.

Bei der Bordüre Pro. 33 setzt sich die Ausführung der Aeste in regelmäßiger Abwechslung von einer zur andern Seite fort.

Zu Pro. 34 werden die Stäbe der einen Seite zuerst durchgezogen, dann die der zweiten Seite dagegengefligt.

Zur Bordüre Pro. 55 ist der Lauf des Fadens viermal, wie ersichtlich, erforderlich und sind dabei die beiden mittleren Linien zuerst in Angriff zu nehmen.

Bordüre zu Bassliks, Kindergarderobe ic.

(Applicationarbeit.)

Hierzu Abbildung Pro. 55.

Je nach der zu garnirenden Stoffart ist das Material zur Bordüre in Farbe und Qualität auszuwählen und beliebig zu variiren. Die kleinen Aufzügen werden aus Sammet oder Seidenstoff geschnitten, aufgelegt und mit Gold- oder Seidenschur, resp. Ligen, eingestift, denen schwarze übergreifende Stiche halt geben; ein Plattschupunkt bildet das Centrum. Die eine Auflage wird mit der andern und den folgenden durch 3 Wellenlinien aus Soutache verbunden, welche, durch gleichfarbige Stiefliche in regelmäßige Felder getheilt, in diesen mit einzelnen schwarzen Perlen bereichert sind. Die Stiefliche laufen nach oben in 3 Federstiche aus, zwischen denen noch 2 gleichartige, schwarze Stiche sichtbar werden. Bildet Grün den Grundton, so sind die Materialien in dieser Farbe und in Schwarz zu wählen.

Bandschleifen und Rosetten.

Hierzu Abbildung Pro. 30, 36, 38—40, 46—50.

Als Kopf- oder Kleiderziede finden diese Bandschmückungen eine so vielseitige Verwendung, daß die Variation der Arrangements durch das Interesse für dieselben erklärt wird.

Abbildung Pro. 36 bringt uns eine Schlußrosette zur Ansicht, welche aus Bandenden nachzubilden ist. Abbildung Pro. 50 liefert über die Originalgröße dieser Schlußrosen, welche auf einer kleinen Steinflache in der ersichtlichen Weise angehängt werden.

Abbildung Pro. 39 zeigt uns eine regelmäßige Rosette mit Enden. Zur Nachbildung derselben werden ebenfalls Schlußrosen erforderlich, welche in einem größeren und dann sich verengenden Kreise ausnäht und im Centrum mit einem Knopf vervollständigt werden.

Abbildung Pro. 30 initirt die beliebigen Marguerites, deren Ausführung durch die beigelegten Details erklärt wird.

Abbildung Pro. 47 läßt die Breite des Bandes und die Faltenlage desselben erkennen, welche nach Abbildung Pro. 43 mit einigen Stichen besetzt und nach Abbildung Pro. 49 durch das Vereinen der Bandränder zu ihrer runden Form gestaltet wird. Hüß dieser Blumen mit einigen Schleifen und kurzen Enden bilden das zierliche Arrangement.

Abbildung Pro. 38 wird aus schmalem Atlasband arrangirt und zwar auf einer kleinen Steinflache in Halbkreisform. Der zweiten leicht ersichtlichen Toffaltenteihe sind im Centrum des noch leeren Raumes einige Schleifen und Enden hinzuzufügen.

Abbildung Pro. 40 ist aus zwei Halbbreiten von gestofften Bandrüschen geformt, welche nach der detaillirten Abbildung Pro. 46 ausgeführt werden. Schleifen und Enden vervollständigen die leicht nachzubildende Rosette.

Blosse mit Wattean-Schärpe.

Hierzu Abbildung Pro. 41, 42.

Die Blosse ist aus Mull angefertigt und mit Valenciennes und rosa Atlasband verziert. Die Schritte vom 15. Januar und 1. April sind für die Form maßgebend, nach welcher Vorder- und Rückentheil zugeschnitten werden. Die Vorderansicht des Modells läßt einen viereckigen Ausschnitt erkennen, dessen ungeschlagene Ränder mit gestofftem Atlasband besetzt sind. Ein Spitzen-entre-deux, mit Spitzen am inneren Rande garnirt, wird auf der äußeren Grenze des Bandes entlang genäht und der Ausschnitt überdies durch sich kreuzende Mullfalten, welche in den Ausschnittsrand eingehesetzt sind, ausgefüllt. Die von rechts nach links übererschlagenden Mullfalten verbergen den mittleren Ueberschlagraum der Blosse und erhalten an ihrer äußersten Spitze eine Bandrosette als Ausschmückung. Die Wattean-Schärpe des Mädchens besteht aus einer Mullflache, deren Ränder vom Halsanschnitt an nach Innen gelegt und in den ersichtlichen Dimensionen mit Bandschleifen gefestigt werden. Von der oberen Schleife an begrenzt ein spitzenbesteter Mullvolant die sich nach unten verbreiternde Schärpe, dessen verbindende Naht durch eine nach Innen gerichtete Spitze verbergen wird. Der

Kermel endet am Handgelenk mit einem Mullpuff und spitzenbesteten Bolant, dessen tremender Bund durch eine Bandrüsche verdeckt ist. Entre-deux und Spitzen verbinden den Puff mit dem Kermel und eine Schleife verziert diesen letzteren an dem inneren, verkürzten Theil.

Arbeitsstüchchen.

(Phantasarbeit.)

Hierzu Abbildung Pro. 43.

Material: Panama-Canevas, weißer Alpaca, weiße Gordonnesche schwarze Chemise, einige Knöpfe, schwarzes Rindschur.

Die ungemein einfache Form dieser Stüchchen erhält dieselben trotz aller variirten Entwürfen dieses Genres in unveränderter Gestalt, da die mühselige Selbstanfertigung eines zweckentsprechenden Behälters für kleine Arbeiten allen darauf bezüglichen Mühsen entpricht.

Unser kleines Modell ist aus weißem Panama-Canevas zugeschnitten und zwar in einer Breite von 18 Cent. und einer Höhe von 24 Cent., erclustre der Ausführung des Ueberlags. Zur leichteren Ausführung der ausschmückenden Stiderei wird der Canevas in einen Rahmen gespannt und abdann werden die sich in diagonaler Richtung kreuzenden weißen Seidenfäden von einem bis zum anderen Rande darüber fortgelegt. Unsere Abbildung bringt die Arbeit in deutlicher Darstellung zur Ansicht, nach welcher sich die vierfache Fadenlage erkennen läßt, welcher regelmäßig übergreifende schwarze Chemisefäden den erforderlichen Halt geben. Ist die verzierende Arbeit vollendet und sind die Ausläufe der Seidenfäden genügend besetzt, so wird der sich schwer umliegende Canevasrand mit spärig liegenden überwendlichen Stichen aus Chemise überflochten und abdann erst das Alpacafutter dagegen genäht. Kleine Soufflets von 7 Cent. Breite und einer Länge von 8 Cent., welche am unteren einkrümmenden Rande abgerundet und am oberen mit Saum zum Gummiring zu versehen sind, vereinen den unteren breiten Theil des Stüchchens bis zu 14 Cent. Länge und lassen noch 10 Cent. zum Ueberschlag. Dieser letztere erhält seitwärts an seinen Spitzen Zwirnsfäden, welche mit Knöpfen correspondiren, deren Anschlag durch schwarze Seidenknäuel markirt ist. Schwarzes Rindschur, einfach durch den Canevas gezogen und mit einer Quaste abschließend, dient als Henkel.

Ueberzieh-Jäckchen für Kinder bis zu einem Jahr.

(Stridarbeit.)

Hierzu Abbildung Pro. 44, 45.

Material: 3 Rth. weiße, 1 1/2 Rth. poncau Zephyr- oder feine Stridwolle, 2 feine Goldknäuelchen.

Das Jäckchen besteht aus poncau und weißen Streifen, welche, wie Detail Pro. 45 in Originalgröße veranschaulicht, ausgeführt werden, d. h. die poncau Streifen, regelmäßig aus 3 Reihen bestehend, werden so gestrickt, daß alle 3 auf der rechten Seite links erscheinen. Zu den weißen Streifen, aus je 17 Reihen, strickt man das Muster folgenderart: 1. und alle ungeraden Reihen werden von der rechten Seite der Arbeit und mit rechten M. gestrickt. 2. Reihe. 1. M. abstechen, * 1 rechts, 1 M. abstechen und den Faden hinter der M. entlang legen. Vom * wiederholen. 4. Reihe. 1. M. abstechen, * 1 M. abstechen und den Faden hinter der M. entlang legen, 1 rechts. Vom * wiederholen. 6. Reihe wie 2. u. s. w.

Zur Höhe der Jacke, denn wie die Streifen lehren, wird dieselbe quer gestrickt, ist ein Anschlag aus 42 M. mit poncau Wolle zu machen und durch einen poncau Streifen zu beginnen. Wir fäßen zum Vordertheil 3 poncau und 3 weiße Streifen, dieselben gehen in gradem Lauf ohne Vernehmung oder Verminderung der M.

Zum Armloch werden 13 M. am Vordertheil abgeteilt und für den Theil unter dem Arm, ausnahmsweise ein weißer Streifen aus 9 Reihen bestehend, gestrickt. Zur Höhe des Armlochs am Rücken und für die Achsel sind mit poncau Wolle 26 M., zu den vorhandenen aufzuschlagen; nach Beendigung des poncau Streifens für die Achsel auch ein weißer auszuführen und dann 13 M. zur Achsellänge abzuketteln.

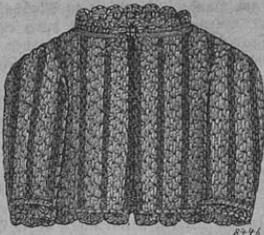
Zur Breite des ganzen Mädchens, der wie die Vordertheile grade läuft, gehören 5 poncau und 4 weiße Streifen, zu welchen die Achsel, entgegengesetzt der ersten, durch 13 neue Anschläge M. emporstrat u. s. w.

Nachdem am Schluß des zweiten Vordertheils die M. abgeteilt sind, werden die Achseln mit überwendlichen Stichen an den Vordertheil genäht, damit sämmtliche M.-Glieder zum Halsanschnitt eingestakt und durch 5 hin- und zurückgehende Reihen eine Schürze, durch welche poncau Atlasbündchen gezogen wird, ausgeführt werden kann. Die ersten 3 Reihen strickt man mit rechten M.

4. Reihe. 1. M. abstechen, * umschlagen, abnehmen. Vom * wiederholen. 5. Reihe rechts, dann alle M. abketteln und zum oberem Abschluß folgenden Spitzchen mit weißer Wolle um den Halsanschnitt häkeln; * 1 feste M. in das nächste M.-Glied, 1 Luft-M. über eine untere M., 1 Stüchchen in die folgende, 2 Luft-M., 1 Stüchchen in die folgende, 1 Luft-M. über eine untere M. Vom * wiederholen.

Born herab am Jäckchen und unten herum häkelt man mit poncau Wolle folgende Spitze: 1. Reihe feste M. 2. Reihe. * 3 feste M. in die 3 nächsten, 4 Luft-M. über 2 untere M. Vom * wiederholen. 3. Reihe. * 1 feste M. auf die 2. der nächsten 3 festen M., 2 Luft-M., 5 Stüchchen umschlingen die 4 Luft-M. gänzlich, 2 Luft-M. Vom * wiederholen.

Die Kermel werden für sich bestehend, der Länge nach gestrickt und mit überwendlichen Stichen in das Jäckchen genäht. Es werden dazu 40 M. mit weißer Wolle aufgelegt. Der erste unter dem Arm stehende weiße Streifen zählt nur 9 Reihen, ihm folgt ein poncau Streifen, nach diesem der 2. weiße, an welchen oben allmähig 5 M. zum Bogen des Kermels genommen werden. Den zweiten poncau und den dritten weißer und poncau Streifen häkelt man glatt; im vierten weißer Streifen wieder oben 5 M. abnehmen, den vierten poncau glatt und durch den fünften weißen, der wieder nur aus 9 Reihen bestehen darf, den Kermel schließen. Derselbe wird mit überwendlichen Stichen zusammengenäht, unten herum

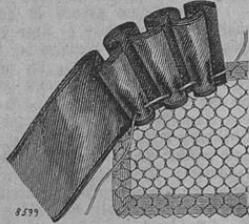


Nro. 44. Ueberzieh-Zäckchen für Kinder bis zu einem Jahr. (Stridarbeit.)

durch 3 Touren fester weißer M. auf 14 Centimeter Weite beschränkt und mit gleicher ponceau Spitze wie die Jade unten befüllt, dann eingenäht. K.

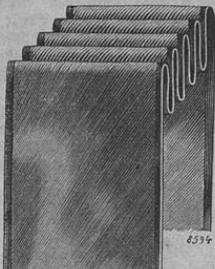
Fliegenklappe.
(Phantasiaarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 51-54. Material: Netzes Tuch, schwarzer Sammet, graue, braune, schwarze und blaue Seide, Blumenstrahl, graue Franzen.



Nro. 46. Detail zur Rosette Nro. 40.

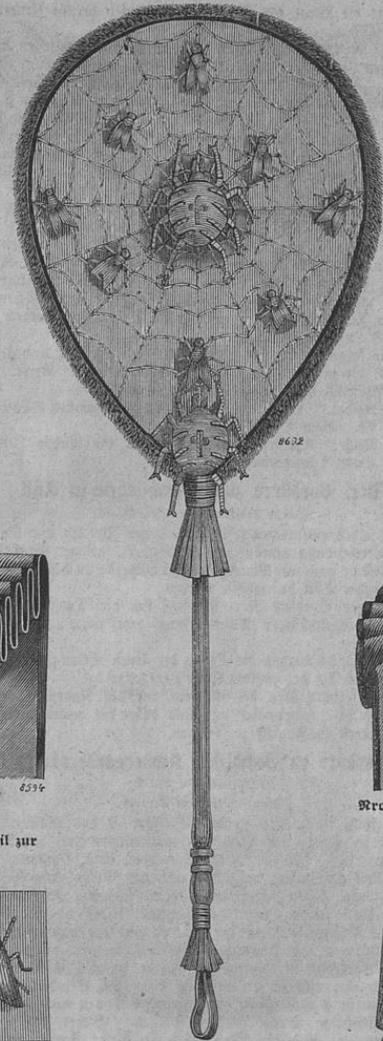
„Sorge zur Zeit, so hast Du in der Noth!“ — lehrt uns ein altes Sprichwort, dessen wir bei der Darstellung vorliegender Nothwaße gedachten, damit diese bereit liegt, ehe die feindlichen Heere anrücken. Eine rotze Tuchfläche, in den bekannnten Größeverhältnissen zugeschnitten, dient der Schaftseite der Klappe als Bekleidung. Das Netz der gefahrverfündenden Spinne beginnt mit den Nadien, welche von der Mitte nach Außen laufen und durch Querklinien verbunden werden. Stielstiche in hellgrauer Seide stellen dieses Netz dar, in dessen Mitte die Spinne lauert. Diese letztere wird aus Sammet zugeschnitten, auf der Mitte des Körpers mit einigen grauen Stichen und zwei grauen Perlen versehen und alsdann über eine Watteneinlage mit einem Futter versehen. Die Originalgröße der mittleren Spinne, sowie derjenigen am Stockansatz, zeigt Abbildung Nro. 52, die verkleinerte, untere Ansicht, Abbildung Nro. 54, welche zu gleicher Zeit den Anfsatz der mit Seidenfäden umwickelten Beine aus Blumenstrahl erkennen läßt. Das Einbiegen der Gelenke, sowie das Befestigen der Beine lehrt sich in leicht ersichtlicher Weise. Die Spinne wird mit einigen Stichen auf den Fond befestigt. Abbildung Nro. 53 bringt die Originalgröße der Fliegen zur Anschauung, deren Kopf mit einer schwarzen Perle, die Flügel aus dunkelblauer Seide und die übrigen Theile aus brauner Seide gearbeitet werden, und zwar mit Platt- und Stielstichen. Ist die Stickerie vollendet, so wird die Fläche über eine Pappeneinlage, mit Leder unterfüttert, befestigt und auf dem Rande mit einer Franze befestigt. Der polirte Stock ist mit rothen Seidenknospen zu verzieren und der Anfsatz an die Klappe unter dem Körper einer zweiten, gleichen Spinne zu verbergen, als die Mitte der Klappe zeigt. H.



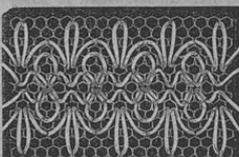
Nro. 47. Erstes Detail zur Rosette Nro. 30.



Nro. 53. Fliege. (Detail zur Fliegenklappe.)



Nro. 51. Fliegenklappe. (Phantasiaarbeit.)



Nro. 55. Bordüre zum Durchziehen in Füll.

Cravatenzipsel, welche durch Abbildung Nro. 18 in natürlicher Größe veranschaulicht sind, entlang kürzt, d. h., die aus vierblättrigen Blüten und festen Punkten bestehende Stickerie und Spitze. Die beiden, aus einfachem Mull mit Stickerie und Spitzen verzierten Zipsel, werden durch eine Rosette gehalten, welche aus schmalem, farbigen Atlasband und einer Spitzenumfassung zusammengesetzt ist. K.

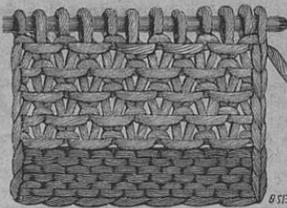
Kinderhäubchen.
(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 58. Material: Knäuelchengarn Nro. 100, ein feiner händlerner Häkelhaken, bimmelklares, 1/2 und 2 Cent. kreates Atlasbändchen. (Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

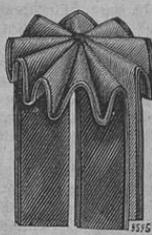
Das Häubchen ist für das erste Kindesalter berechnet und sehr zierlich aus kleinen erhabenen gehäkelten Rosen zusammengesetzt. Diese Rosen werden sämtlich einzeln ausgefüllt und aneinander genäht, wo die äußeren horizontalen Blätter zusammentreffen. Die Zeichnung lehrt dies deutlich.



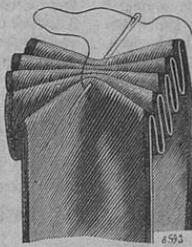
Nro. 56. Vignette mit Buchstaben M K. (Weißstickerei.)



Nro. 45. Detail zum Ueberzieh-Zäckchen Nro. 44.



Nro. 49. Drittes Detail zur Rosette Nro. 30.



Nro. 48. Zweites Detail zur Rosette Nro. 30.



Nro. 50. Detail zur Schlupferosette Nro. 36.

Das Häubchen besteht aus 7 Streifen; zu jedem Streifen werden 6 Rosen nebeneinander gefestigt, die aus drei verschiedenen Größen bestehen und von denen stets zwei in der Größe übereinstimmen. Diese 7 Streifen bilden den vorn über den Kopf liegenden Theil. Für den kürzeren Theil im Nacken genügen zwei Streifen, jeder aus 3 Rosen bestehend. Zwischen diese einzelnen Rosenstreifen werden später Stäbchenreihen, die die Nachbarstreifen verbinden, zum Durchziehen von Bändchen gehäkelt. Die zwei am meisten nach vorn stehenden Rosen der längeren Streifen bestehen aus 3 Blätterlagen oder 6 Touren, die zwei mittleren aus zwei Blätterlagen oder 4 Touren und die zwei kleinsten, am weitesten zurückstehenden aus einfacher Blätterlage oder 2 Touren. In gleicher Weise steigert sich das Verhältnis in den beiden Nackenreihen, aus je 3 Rosen bestehend, so daß in jede 2 Rosen mit einfacher und 1 Rose mit zweifacher Blätterlage kommen.

Vor wir in unserer Erklärung weitergehen, lassen wir die Ausführung der Rosen hier folgen:

Man beginnt jede durch einen Anschlag von 12 Ketten-M., die zu einem Ring geschlossen werden.

1. Tour: 5 Luft-M., 1 St. auf die 2. Ketten-M., * 3 Luft-M. über eine mittlere, 1 St. auf die folgende. Bom * 4 Mal wiederholen, dann 3 Luft-M., 1 feste M. auf die 2. der ersten 5 Luft-M.

2. Tour: * 1 feste M., 2 St., 1 Doppel-St., 2 St. umschlingen sämtlich die nächsten 3 Luft-M. und bilden ein Blatt. Bom * 5 Mal wiederholen. Die kleinsten Rosen aus einfacher Blätterlage sind mit dieser Tour beendet.

3. Tour: * 5 Luft-M., legen sich hinter das nächste Blatt, 1 feste M. auf die erste feste M. des folgenden Blattes. Bom * 5 Mal wiederholen.

4. Tour wie 2., nur an Stelle des 1. Doppel-St. jezt 4 Doppel-St. Die Rosen mittlerer Größe, mit zweifacher Blätterlage, sind mit dieser Tour beendet.

5. Tour wie 3., nur an Stelle der 5 Luft-M. jezt 7 Luft-M.

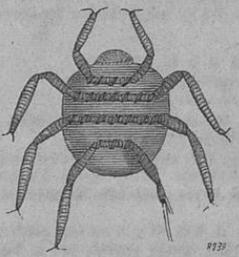
6. Tour wie 4., nur an Stelle der 2 St. stets 4 St. Man kann die zum Häubchen gehörenden Rosen, nach Angabe der Zeichnung, sämtlich — mit Ausnahme derjenigen der äußeren Garnitur — aneinandernähen, da die am weitesten nach Außen stehenden kleiner, neuz an der Zahl, sich zu einem Kreis vereinen, dessen Mitte durch einen gehäkelten Stern ausgefüllt wird. In letzterem schlägt man 6 Ketten-M. an, verbindet sie zur Randung und überhäkelt sie in

1. Tour durch 9 feste M.

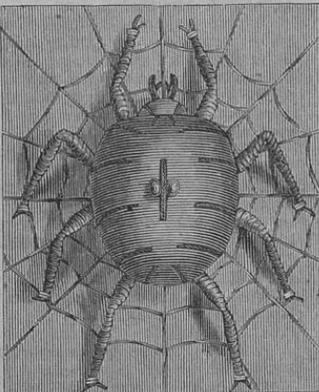
2. Tour 6 Luft-M., * 1 Doppel-St. auf die folgende M., 3 Luft-M. Bom * 7 Mal wiederholen, dann 3 Luft-M., 1 feste M. auf die 3. der ersten 6 Luft-M. dieser Tour.

3. Tour verbindet den * mit den 9 kleinen Rosen; deshalb greift 1 vierfaches St. zwischen die zusammengehängten Blätter zweier zusammengehängender Rosen, * 1 dreifaches St. greift zwischen die beiden nächsten Blätter der nach links stehenden Rose, 2 feste M. umschlingen die nächste Luft-M. 2. Tour des Sternes ganz, 1 Doppel-St. auf die Mitte des Rosenblattes. — Nach dem Innern des Kreises tritt von jeder Rose nur ein ganzes und zwei halbe Blätter. — 2 feste M. umschlingen die folgenden derselben 3 Luft-M. ganz, 1 dreifaches St. zwischen dasselbe und folgende Rosenblatt, 1 vierfaches St. zwischen die beiden aneinandergehängten Blätter. Bom * wiederholen und nach Beendigung den Faden trennen.

Man kettelt denselben hienach durch eine feste M. an die vordere Rose des ersten längeren Streifens rechter Seite, und zwar an das 4. Doppel-St. des nach vorn stehenden Blattes, 7 Luft-M., 1 Doppel-St. auf das 4. St. des folgenden Blattes, * 3 Luft-M., 1 Doppel-St. auf das 1. der zweiten 4 St. desselben Blattes, 3 Luft-M., 1 Doppel-St. greift zwischen 2. und 3. der 4. Doppel-St. des nächsten Blattes, 3 Luft-M., 1 dreifaches St. auf das 3. der folgenden 4 St.; ein vierfaches St. greift zwischen die beiden aneinandergehängten Blätter, 1 dreifaches St. auf das 2. der folgenden 4 St. des nächsten Blattes. Bom * 4 Mal wiederholen und zu den drei letzten St., welche an der kleinen Rose stehen, nur Doppel-St., dann 1 St. auf das letzte St. desselben Blattes der kleinen Rose, 3 Luft-M. bilden den Uebergang, mithin 1 feste M. auf das erste St. des freien Blattes der kleinen Rose des zweiten Streifens und an diesem entgegengesetzt wieder nach vorn arbeiten. Dort angelangt, schleift man 2 feste M. durch die beiden mittleren der 4 Doppel-St. und geht so gleich weiter, bis die Rosen sämtlicher Streifen an beiden Seiten umhäkelt sind, selbstverständlich auch die beiden



[Nro. 54. Spinne. (Untere Ansicht.)



Nro. 52. Spinne. (Obere Ansicht.) (Detail in Originalgröße zur Fliegenklappe.)

Kragen mit Jabot und dazu passender Manschette.
(Weißstickerei und Spitzen.)

Hierzu Abbildung Nro. 57, 61.

Der zu dem Arrangement verwendete Stoff ist Mull, welcher am unteren Theile des Stehkragens und der Manschette doppelt genommen ist. Diese zweite Stofflage ist mit Hilfe der Nähmaschine angesteppt, nachdem die verzierende Stickerie in französischer Stickweise und Knädelstichen auf erster Lage ausgeführt ist. Die Spitzen sind von der Rückseite aus gegengelegt und etwas angeträufelt.

In Betreff des Jabots bemerken wir, daß der Mullfond desselben bis zu dem Krage hinaufreicht, also noch unter der, von Spitzen und der kleinen Stickerie gebildeten, länglichen Rosette hochgeht. K.

Kragen mit Cravatenzipsel.
(Weißstickerei und Spitzen.)

Hierzu Abbildung Nro. 59, 18.

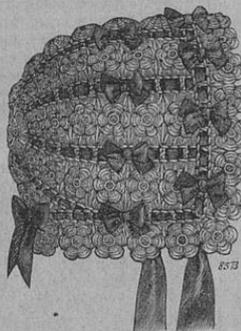
Der den Hals umgebende Stehkragen wird durch einen 2 Centimeter breiten, 36 Centimeter langen doppelten Mullstreifen gebildet, an dessen oberer Seite der gleiche Abschluß der

kürzeren Streifen im Nacken.

— Wenn man an der Stelle, wo man angefangen, wieder angelangt ist, werden die ersten 7 Luft-M. durch 10 feste M. gänzlich umschlungen, * 5 feste M. umschlingen die nächsten 3 Luft-M. ganz. Vom letzten * 14 Mal wiederholen. Man ist damit in die Tiefe des Streifens gelangt, hält 3 Luft M. zum Uebergang, dann 5 feste M. entgegengetreten den letzten 5 an gegenüberstehender Seite, 1 Doppel-St. greift zwischen letzte und vorletzte 5 feste M. an gegenüberstehender Seite ein, * 5 feste M. umschlingen die nächsten 3 Luft-M. ganz, 1 dreifaches St. zwischen die folgenden 5 festen M. gegenüberstehender Seite. Vom letzten * 12 Mal wiederholen. 5 feste M. umschlingen die folgenden 3 Luft-M. ganz, 5 Luft-M., 1 feste M. auf die 10. der 10 festen M., durch welche die 7 Luft-M. überhätelt sind, 8 feste M. umschlingen die letzten 5 Luft-M. ganz, 10 feste M. umschlingen die folgenden 7 Luft-M. ganz, 4 feste M. über das Blatt und die folgenden Streifen in gleicher Weise verbinden. Man gelangt dadurch wieder zu der Stelle, von wo man ausgegangen ist und umgibt das Häubchen ringsum durch eine St.-Tour folgender Art: Man ist durch 4 feste M. über das äußere Blatt der Rose des ersten Streifens an diese Stelle gelangt, 9 Luft-M., die ersten 3 bilden das erste St., 1 dreifaches St. auf die 5. der 10 festen M., welche über die 7 Luft-M. gehätelt sind, * 5 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 2. der 7 festen M., welche auf die 5. Luft-M. gehätelt sind, 5 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 7. derselben 8 festen M., 5 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 5. der folgenden 10 festen M., 5 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 10. derselben 10 festen M., 5 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 1. der folgenden 10 festen M., 5 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 6. derselben 10 festen M. Vom letzten * wiederholen.

Zu folgender Tour vereint man die vordere Rosenbordüre mit dem Häubchen, doch muß erstere vorgearbeitet und die Rosen zusammengeheftet sein. Es gehören 16 Rosen aus dreifacher Lage zur Vordergarnitur und 11, die zwischengefügt werden, für die Garnitur der hinteren Partie. Es bleibt behalben an den Eckrosen nur ein Blatt nach dem Häubchen zu frei.

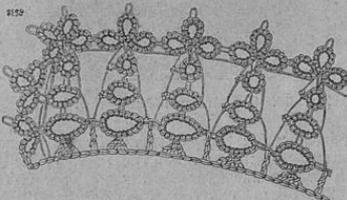
Wenn man am Schluß der zuletzt beschriebenen St.-Tour durch 1 feste M. an die 4. der ersten 9 Luft-M. angettet hat, hält man 1 Doppel-St. zwischen 3. und 4. Doppel-St. der 3. Rose der Außengarnitur von der vorderen rechten Ecke und zwar auf das zweite freie Blatt, * 7 feste M. umschlingen die nächsten 5 Luft-M. am Häubchen ganz, 1 dreifaches St. greift zwischen die nächsten beiden Blätter derselben Rose, 1 vierfaches St. greift in die Tiefe zwischen beide zusammengeheftete Blätter, 1 dreifaches St. zwischen die beiden nächsten Blätter der folgenden Rose, 7 feste M. umschlingen die folgenden 5 Luft-M. ganz, 1 Doppel-St. auf die Mitte des nächsten Blattes, 7 feste M. um die nächsten 5 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die Mitte des nächsten Blattes. Vom letzten * wiederholen. — Wie die Luft-M. Reihen mit Bändchen durchzogen und das Häubchen ferner mit Band garnirt wird, lehrt die Abbildung. K.



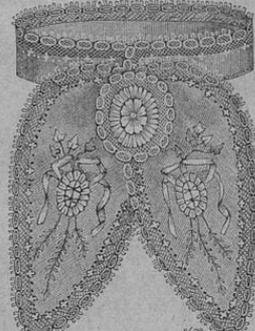
Nro. 58. Kinderhäubchen. (Hätlearbeit.)

Nro. 57. Krage mit Jabot. (Weißstickerei und Spitzen.)

Stechkrage
mit farbigem Atlasbändchen zu unterheften.
(Frisivolitätenarbeit.)
Sierzu Abbildung Nro. 60.
Material: Anäuelchengarn Nro. 80, ein Frivolitätenstiffchen.



Nro. 60. Stechkrage mit farbigem Atlasbändchen zu unterheften. (Frisivolitätenarbeit.)



Nro. 59. Krage mit Cravatenspizeln. (Weißstickerei und Spitzen.)

(Abkürzungen: Dpl. — Doppelnoten, P. — Picot, M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Die mittleren, keilförmigen Spitzen, jede aus drei Frivolitätenbogen in abgestufter Größe bestehend, werden zuerst gearbeitet.

Man beginnt mit dem größeren, unteren Bogen der nach links stehenden äußeren Spitze des Kragens und schürzt: 8 Dpl., 3 P. je durch 8 Dpl. getrennt, 8 Dpl., den Bogen festziehen. Einen Fünftel von etwa 3/4 Centimeter Länge stehen lassen und zum zweiten, mittelgroßen Bogen schürzen: 5 Dpl., anschleifen an das letzte P. des vorigen Bogens, 5 Dpl., 1 P., 5 Dpl., 1 P., 5 Dpl., den Bogen festziehen und in gleicher Entfernung zu dem oberen kleinen Bogen schürzen: 3 Dpl., anschleifen an das letzte P. des vorigen Bogens, 3 Dpl., 1 P., 3 Dpl., 1 P., 3 Dpl. den Bogen festziehen. Hiernach den Faden durch das letzte P. des letzten Bogens schleifen, dann durch das vorletzte desselben und mit gleichen Zwischenräumen wie an gegenüberstehender Seite, den Faden anschleifen an das freie P. des Mittel- und unteren Bogens. Von dem P. des unteren Bogens aus sogleich den großen unteren Bogen der folgenden Spitze schürzen u. s. w.

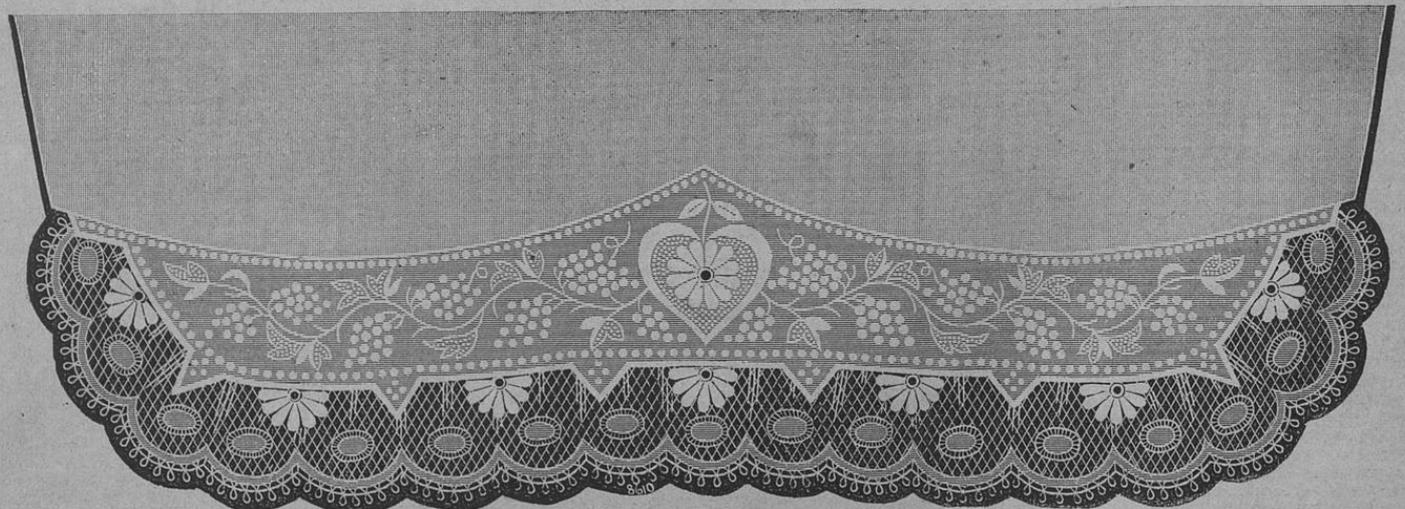
Zur ganzen Breite des Kragens sind 36 Centimeter Länge erforderlich, also 36 Spitzen zu schürzen. Wenn man den Faden an das P. des unteren Bogens letzter Spitze angeschleift hat, schürzt man sogleich die vorn am Halsanschnitt nach unten stehenden beiden äußeren Bogen, leitet den Faden zurück zum P. des Mittelbogens, knüpft dort die 3 Bogen, dann hochgehend die 4 Bogen der oberen Eck- u. i. w. Zu diesen sämtlichen Bogen hat man stets 8 Dpl., 1 P., 8 Dpl. zu schürzen und an Stelle des ersten P. der zusammenstehenden Bogen an das P. des vorigen Bogens anzuschleifen.

Der untere Abschluß des Kragens besteht aus einer Hätlereihe, zu welcher durch 1 feste M., an das P. des an linker Vorderseite nach unten stehenden Bogens angeschleift wird. * 2 Luft-M., 1 Doppel-St. greift um das P. des nächsten großen unteren Bogens, 2 Luft-M., 3 St. durch das nächste P. desselben Bogens. Vom * wiederholen.

Man unterheftet den Krage mit einem 1 1/2 Centimeter breiten Atlasbände, so, daß je 3 obere Bogen frei darüber stehen. K.

Die Originale zu unsern Abbildungen liefern:

Die Toiletten des colorirten Modelpupers — Herren Hoflieferanten Bonwitz, Pittauer & Picardt, Behrenstr. 26 a, Ecke der Friedrichsstraße. Nro. 1, 41, 57, 59, 61 — Herr G. Viet, Jägerstraße 28. Nro. 2 — 14 — Herr Numann Hausvoigteiplatz 5. Nro. 17, 35, 43 — Herr Hoflieferant König, Jägerstr. 23. Nro. 19, 20, 44 — Herren Benjamin & Starbarm, Französishe Straße 41, 42, Maison de blanc.



Nro. 61. Manschette zum Krage Nro. 57. (Weißstickerei.)

Sierzu eine Beilage: Colorirtes Modelpupers.